

# Georg Kreisler, Opernboogie

(spoken:)

"Haben sie Opern gern?

Ich hab Opern schrecklich gern

Aber das ist so a G'schicht

Denn was die manchmal hineinschreiben, die Herrn

Das versteht unsereiner ja nicht

Warum, in der Zauberflte, liebt Pamina den Tamino?

Und warum nahm Margarete nicht den Faust einmal ins Kino?

Warum sperrte Desdemona ihre Tr nicht besser zu?

Und warum lie in Verona, Romeo Julia nicht in Ruh'?

Warum singt die Carmen Lieder fr Jos, den dummen Kerl?

Und warum bleibt die Aida bis zum End' ein Sklavengirl?

Ja, noch viele Fragen blieben, antworten htt' keinen Sinn

Ich hab eine Oper g'schrieben, da ist alles logisch drin

Wrde Sie das interessieren? Leihen Sie mir Ihr Gehr!

Ich werd' Sie nicht irrefhren. Heute abend ist Premier'!

Seht das schne Opernhaus

Sieht es nicht fantastisch aus?

Also, gehen wir hinein!

Ist es nicht wunderbar hier?

Damen in groer Abendtoilette, Herren im Frack

Hunde werden an der Leine gefhrt

Der Zuschauerraum ist mit Blumen geschmckt

Werfen wir rasch einen Blick ins Programm, bevor es anfngt!

Aha, da steht es ja schon: "Groe Oper in drei Akten

Der Ritter und die Ritterin haben einen Schwips oder: Kiss me, Kater"

Besetzung:

Der Ritter Kuno, von seinen Freunden Kunigl genannt Tenor

Die Ritterin Kunigunde, von ihren Freundinnen Kuniglgunde genannt Bass

Emma, ihre Mutter Alt

Ella, ihre Gromutter sehr alt

Eberhard, ihr minderwertiger Bruder Sopran

Evergreen, das Pferd des Ritters ein Rappe, (das ist sicherlich eine Sprechrolle)

Da gehen die Lichter aus

Der Dirigent kommt herein

Hebt den Taktstock Vorhang auf!

Wir befinden uns in einem dsteren Wald

Nahe der Stadtgrenze von Neu Lenkbach

Der Ritter tritt auf zum Motiv von "Boogie-Woogie"

Also, der Ritter, es ist ganz unerlsslich

Dass er schn und schlank und wunderbar

Aber heute ist er hsslich

Sogar die Percke verliert schon's Haar

Er war mal Tenor, aber jetzt ist er heiser

Dann die Ritterin, schauen wir der ins Gesicht

Hat sie blaue Augen, einen Rosenmund

Aber jung ist sie nicht

Und ausserdem wiegt sie dreihundert Pfund

Ihre Stimme war einmal stark, aber jetzt ist sie leiser

Was geschieht jetzt?

Der Ritter trifft die Ritterin unter einer Linde

Da schnitzen sie zusammen ihre Namen in die Rinde

Da kommt der Ritterin Mutter daher, die ist auch in den Ritter verknallt

Und fragt, wie er sich das vorstellt und wer jetzt die Linde bezahlt

Darauf durchbohrt er sie mit seinem Schwert und macht ihr den Garaus

Und die Ritterin schreit, der Vorhang flt, und der erste Akt ist aus

Jetzt kommt eine Pause

Manche geh'n nach Hause

Manche trinken Brause  
Das ist der Zweck der Pause  
Wie schn ist es, eine Wurst zu verzehren  
Und gleichzeitig Opern anzuhren!  
Was sagen Sie nur zu dem Tenor?  
Der kommt mir wirklich schrecklich vor  
Was reden Sie da? Der ist wunderbar!  
Aber nicht so gut, wie er einmal war!  
Was halten Sie von seinem hohen C?  
Das war doch kein C, das war ein B!  
Von Musik versteh' ich jeden Ton  
Meine Schwester spielt sehr gut Saxophon!  
Da lutet die Glocke, das ist ein Glck!  
Die Pause ist aus, gehen wir zurck!  
Das Publikum wartet  
Die Lichter gehen aus  
Der Dirigent kommt herein  
Hebt den Taktstock Vorhang!

Im zweiten Akt, da sitzt der Ritter zu Haus auf seiner Matratzen  
Er hat eine eiserne Rstung an und mcht sich so gern kratzen  
Da singt er eine Arie, und das ist ein Malheur  
Er singt Figaro, Figaro, Figaro..., aber der Figaro ist grad' beim Friseur  
Da schreit er wie ein gehetztes Tier, und noch immer ist kein Applaus  
Da hngt er sich auf, der Vorhang fillt, und der zweite Akt ist aus

Wieder eine Pause  
Manche geh'n nach Hause  
Manche trinken Brause  
Das ist der Zweck der Pause  
Wie schn ist es, in einen Kse zu beiien  
Und gleichzeitig Opern zu verreien!  
Der Dirigent ist frchterlich  
So viel Talent, das hab auch ich  
Was reden Sie da? Sie sind nicht gescheit!  
Wie finden Sie mein neues Kleid?  
Die Klara hat noch keinen Mann  
Das ist kein Wunder schauen Sie's an!  
Mir tut ja nur die Mutter leid  
Wie finden Sie mein neues Kleid?  
Ich halt' die Oper fr geschwollen  
Wir htten ins Kino gehen sollen  
Ich mach's mir Butter und Kakao  
Das ist doch gar nicht seine Frau  
Die Paula wird schon ziemlich breit  
Wie finden Sie mein neues Kleid?  
Da lutet die Glocke, das ist ein Glck!  
Die Pause ist aus, gehen wir zurck!  
Das Publikum wartet  
Lichter gehen aus  
Dirigent kommt herein  
Hebt den Taktstock, anschnallen!  
Niemand velsst das Lokal! Vorhang!

Der dritte Akt, der bringt die Spannung auf ein Maximum  
Der Ritter hat sich zwar aufgehnzt, doch spukt er als Geist herum.  
Die Ritterin, die mag ihn nicht, als Geist oder als Toten  
Denn erstens ist er ihr unsympathisch, und zweitens ist Spuken verboten  
Da singt sie: Nur der Schnheit weiht' ich mein Leben... und stirbt  
Und ihr Bruder singt: Lache, Bajazzo... und stirbt  
Der Dirigent singt: Oh, wie so trgerisch  
Sind Frauenherzen... und stirbt

Endlich sind alle tot  
Was niemanden geniert

Das Publikum ist nur halbtot  
Also wird etwas applaudiert  
Da pltzlich geht der Vorhang auf  
Was hat sich begeben?  
Der Ritter, Ritterin, Mutter, Bruder  
Alle sind wieder am Leben!  
Das Publikum wird wild und schreit: Wo ist der Schwan?  
Der Ritter wird melancholisch und heiratet den Sopran  
Der Regisseur verbeugt sich tief, der Dirigent noch tiefer  
Der Bruder lchelt zu viel und verstaucht sich seinen Kiefer  
Die Herren und Damen des Chors, die wlsen sich auf der Erde  
Der Rappe stellt sich als Rappin heraus und kriegt drei kleine Pferde  
Ein Zahnarzt springt auf den Trompeter und schaut sich seinen Gaumen an  
Der Konzertmeister wird wahnsinnig und zndet seinen Daumen an  
Das Publikum strmt die Bhne und brllt nach Autogrammen  
Da wird geschrien, gejoht, getobt, und das ganze Haus bricht zusammen

Na, ist das nicht besser als Liszt und Puccini  
Chopin, Schostakowitsch, Ravel, Paganini  
Gounod, Debussy oder Leoncavallo  
Und Smetana, Schubert, Supp und De Falla  
Menotti, Rossini, Rachmaninoff, Hndel  
Vivaldi und Weber, Scarlatti und Mendelssohn  
Gluck, Donizetti, Glinka und Delius  
Bruckner, Respighi, Tschaikowsky, Sibelius?  
Meine Oper ist besser als deren!  
Meine Oper, die muss sich bewhren  
Denn meine Oper ist feurig und wild  
Meine Oper ist die schnste von allen  
Meine Oper wird allen gefallen  
Denn meine Oper wird nirgends gespielt